

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 166. Mittwoch, den 13. Dezember 1820.

Universitätsnachrichten.

Am 6. Dezember, als am Mittwoch nach dem ersten Adventsonntage, wurde die Wahl der Beisitzer des Concilii acad. perpetui für dieses Winterhalbjahr vollzogen, nach welcher, der Verfassung gemäß, als Exrektor,

Seine Magnificenz der Herr Domherr und Ritter D. Johann August Heinrich Littmann, aus der Baierschen Nation, als erster Beisitzer blieben;

dagegen aber neu eintraten:

Herr Professor D. Franz August Benjamin Buchelt, aus der Polnischen,
Herr D. Moriz Wilhelm Müller, aus der Sächsischen, und
Herr D. Karl Eduard Otto, aus der Meißenschen Nation.

Auch wurde in diesen Tagen Herr Ernst Klotz, aus Stolberg im Erzgebirge, Mitglied des hiesigen königlichen philologischen Seminars, seiner vorzüglichen Gelehrsamkeit wegen, von der philosophischen Fakultät zum Doktor der Philosophie und Magister der schönen Künste creirt, worüber ihm unter der Autorität Sr. Magnificenz des derzeitigen Herrn Rectors der Universität, Oberhofgerichtsraths

und Professors, D. Johann Gottfried Müller, von dem Herrn Profanzler und Professor Christian August Heinrich Eloschius, und dem derzeitigen Decan der philosophischen Fakultät Herrn Hofrath und Ritter, Professor Christian Daniel Beck, das Diplom ausgefertigt wurde.

Röschens Schreiben an den Redakteur des Leipziger Tageblatts.

Mein Herr Redakteur! Ich bin Ihnen vielen und großen Dank schuldig, daß Sie durch Ihre gelehrten Freunde das für mich so wichtig gewordene Wort „Tobtengräber“ so schön ins Klare gebracht haben. Meine gute Mutter hat gewählt, und mein künftiger Bräutigam heißt in seiner Installation: — **B e r s e n k u n g s r a t h!** — Unser Hausfreund, der Vice-Supernummerar: Voluntär: Accessisten: Adjunktus Ehrenhaus, setzte uns die Gründe auseinander. Erstlich, spricht er, sey ein Rath vor allen andern Titeln vorzuziehen, und das schöne Wort senken, meint Herr Ehrenhaus, welcher, unter uns gesagt, ein sehr geistreicher Mann ist und sich seit einigen Jahren viel Mühe mit mir gegeben hat, habe viele